Umsichtigkeit den Menschen verdeutlichen

Versammlung Bei den Jägern dreht sich derzeit viel um den Jagdunfall in Leidling. Die Bevölkerung ist verunsichert und deswegen sind alle Waidmänner gefordert

VON MANFRED REICHL

Neuburg Sie befürworten eine waidgerechte Jagd, sorgen dafür, dass sich Wildschäden in Grenzen halten. Wildseuchen erst gar nicht auftreten und das Gleichgewicht der Natur in Wald und Feld miteinander im Einklang steht. Dennoch, so scheint es, genießt die Jägerschaft in weiten Teilen der Bevölkerung immer noch nicht den Stellenwert, den sie verdient. Und so schwant vor allem den Waidmännern im Freistaat und auch ienen im Landkreis Neuburg-Schrobenhausen, ob der jüngsten Entscheidungen und Vorkommnisse nichts Gutes.

Die Themen Unglücksfall im Jagdrevier Leidling sowie die Verfügung von Staatsminister Helmut Brunner bezüglich der Schonzeit waren somit auch Gegenstand der Jahreshauptversammlung des Jagdschutzvereins Neuburg am Samstag im Sporthotel Dünstl in Rödenhof.

Dass ausgerechnet der Minister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten den Jägern in den Rücken fiel, ist für die Grünröcke nicht nachvollziehbar. Helmut Brunner verfügte, dass der Abschuss für Rehböcke während der Schonzeit vom 16. Oktober bis 15. Januar nicht mehr als Ordnungswidrigkeit verfolgt wird.



Ehrungen bei der Jahreshauptversammlung der Neuburger Jägerschaft: (von links) stellvertretende Vorsitzende Christine Liepelt, Karl Neubauer, Dr. Michael Stolz, Konrad Plöderl, Stephanie Schweinböck, Josef Gensberger, Brigitte Weinrich, Reinhard Schiechel, Heinrich Meyer, Gunter Weinrich, Vorsitzender Hans Eisenschenk.

Foto: Manfred Reichl

Noch mehr liegt den Jägern die Entscheidung des bayerischen Verwaltungsgerichtes im Magen, demzufolge die Grundeigentümer nicht mehr der Verpflichtung unterliegen, die Jagdausübung auf ihren Flächen zu dulden. Die Jäger befürchten, dass durch eine Veränderung der Struktur der Gemeinschaftsjagdreviere eine waidgerechte Tagd und damit auch eine effektive Abwehr von Wildschäden und Tierseuchen nicht mehr gewährleistet werden kann. Ein bejagbares Grundstück kann nämlich durch ein Nichtbejagbares geteilt werden, wodurch sogenannte "Grundstücksfle-

cken" entstehen. "Es ist uns wichtig, Verantwortung zu tragen für die Tiere des Waldes sowie unseren Verein und Verband", unterstrich Vorsitzender Hans Eisenschenk gegenüber den fachkundigen Besuchern im fast gänzlich gefüllten Festsaal.

Beeindruckende Ausstellung zu 135 Jahre Jagdschutzverein

Beeindruckend gleichzeitig die von Gunter Weinrich in Bild und Wort zusammengestellte Ausstellung "135 Jahre Jagdschutzverein Neuburg". Hans Eisenschenk konnte sich mit seinem Jahresrückblick kurz fassen, hatten doch die Waidmänner einen von Vizevereinsvorsitzender Christine Liepelt liebevoll zusammengestellten Jahresbericht an die Hand bekommen.

Schwarzwild und Graugänse – die Jäger hatten im vergangenen Jahr genügend zu tun, wie aus den Berichten der Fachwarte Willi Lotterschmid (Hundewesen), Roland Behr (Schießwesen), Gunter Weinrich (Lernort Natur) und Hornmeister Karl-Gerd Heumann (Jagdhornbläser) hervorging, Letztere werden heuer das Entree zu Ehren von Herzog Franz von Bayern anlässlich dessen 80. Geburtstages im

Schloss Schleißheim blasen. Von einer völlig verunsicherten Bevölkerung im Raum Leidling aufgrund des tödlichen Jagdunfalls sprach Jagdschutzbeiratsmitglied Hubert Graf von Treuberg. Die Waidgenossen forderte er zur Überprüfung ihrer Reviereinrichtungen und, bei eventuellen Mängeln zu deren sofortiger und zügiger Beseitigung auf. Er sei sich sicher, dass Neuburgs Jägerschaft umsichtig und waidgerecht zu Werke gehe. Oberste Prämisse sei es aber, dies den Menschen durch ordnungsgemäßes Handeln und persönlich geführte Gespräche zu verdeutlichen.

Ehrungen standen ebenfalls auf der Tagesordnung. Seit 50 Jahren gehören dem Jagdschutzverein Otto Böhm Bergen und Karl Neubauer sen. Rennertshofen an. 40 Jahre Dr. Michael Stolz Heinrichsheim, Heinrich Meyer Rennertshofen und Konrad Plöderl Schönesberg. Seit 25 Jahren sind dabei Anneliese Then, Johann Turtschan, Gunter Weinrich, alle Neuburg, Josef Reichherzer Sinnung und Reinhard Schichl Karlshuld. Die bronzene Bläsernadel bekam Stefanie Schweinböck, Gold für 25 Jahre Gunter und Brigitte Weinrich, für 40 Jahre Franz Felbermeier und für 50 Jahre Josef Gensberger überreicht.